



Diskrepanz zwischen Systemrelevanz und Bezahlung

Bessere Anerkennung von Care-Berufen notwendig

Mai Thi Nguyen-Kim – Wissenschaftsjournalistin, Fernsehmoderatorin, Autorin, YouTuberin und Chemikerin – setzt sich in ihrem 2021 erschienen Buch *Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit* dafür ein, dass wir als Gesellschaft besser, differenzierter, fundierter über wichtige Themen streiten können. Damit Streitgespräche möglich werden und nicht aufgrund mangelnden Wissens gar nicht stattfinden können, möchte sie Menschen wissenschaftliche Erkenntnisse aus verschiedenen Denkrichtungen allgemeinverständlich zugänglich zu machen.

In einem Kapitel über den Gender Pay Gap, also die Frage nach dem geschlechterspezifischen Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen, erläutert sie die unterschiedlichen statistischen und wissenschaftlichen Konzepte und Erklärungsmodelle für diese Tatsache.

Das führt sie auch zu der Frage nach der Diskrepanz zwischen der Systemrelevanz von Berufen, ihrem gesellschaftlichen Ansehen und ihrer Bezahlung. Auch wenn sie in ihrer Analyse nicht speziell auf den Arbeitsbereich der Frühen Bildung eingeht, so ist dieser Bereich in die Argumentationskette mit eingebunden.

Dankenswerterweise dürfen wir einen Auszug aus dem Kapitel im **Durchblick** abdrucken:

SYSTEMRELEVANT & VERKANNT

Das Gehalt von Herbert Diess belief sich 2019 laut Handelsblatt auf 9,9 Millionen Euro.²⁴ Aber ist die Arbeit des VW-Chefs wirklich 9,9 Millionen Euro wert? Wie soll ich sagen ... NEIN.

Nun, dass Berufe nicht unbedingt nachvollziehbar entlohnt werden, ist nichts Neues, und ob man das gut oder schlecht findet, ist reine Meinungssache. Es ist aber tatsächlich gar nicht einfach, Berufe nach Relevanz oder Wert zu ranken. Und doch führte uns die Corona-Pandemie recht unmissverständlich vor Augen, wer eine Gesellschaft wirklich am Laufen

²⁴ [handelsblatt.com/unternehmen/management/vorstandsgehaelter-fast-zehn-millionen-euro-vw-chef-herbert-diess-ist-neuer-dax-topverdiener/26002856.html](https://www.handelsblatt.com/unternehmen/management/vorstandsgehaelter-fast-zehn-millionen-euro-vw-chef-herbert-diess-ist-neuer-dax-topverdiener/26002856.html)



Mai Thi Nguyen-Kim:
Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit
Wahr, falsch, plausibel? Die größten Streitfragen wissenschaftlich geprüft

Drömer Verlag, 368 Seiten, € 20,00 (D)
ISBN: 978-3-426-27822-2

hält – wer wirklich unverzichtbar ist (mit Verlaub, Herbert Diess ist es nicht).

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) spricht in einer Analyse vom Juni 2020 von systemrelevanten Berufen der »ersten Stunde«, also von Berufen, deren Systemrelevanz von Beginn der Pandemie an offensichtlich war. Dazu zählen unter anderem der Gesundheitssektor, Erziehungs- und Reinigungsberufe sowie Berufe im Polizei- und Justizbereich.²⁵ Die Pandemie zeigte schnell, dass es noch mehr Berufsgruppen gibt, die unverzichtbar sind, etwa Berufe in der Tiermedizin, im Journalismus – und natürlich Lehrkräfte und anderes Schulpersonal. Diese Berufsgruppen fasste das DIW als systemrelevante Berufe der »zweiten Stunde« zusammen. Diese Differenzierung scheint zunächst seltsam, weil eine gewisse Bewertung mitzuschwingen scheint, obwohl alle systemrelevanten Berufe nun einmal relevant für das System sind. Die Einteilung ist aber deswegen interessant, weil ausgerechnet die systemrelevanten Berufe der »ersten Stunde« besonders lausig bezahlt sind und – bis auf dankbaren Applaus auf Balkonen, Twitter und Facebook – besonders wenig Prestige genießen. Hier die Zahlen:

In Abbildung 3.4 sehen wir die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage privater Haushalte in Deutschland. Ausgerechnet unter den systemrelevanten Berufen der »ersten Stunde« genießen zu viele Berufsgruppen unterdurchschnittliches Ansehen. Eine der wenigen Ausnahmen sind natürlich »Human und Zahnmedizinische Berufe«, die übrigens am oberen Ende der gesamten Prestige-Skala stehen, doch interessanterweise gehören Arzt- und Praxishilfen nicht dazu, ebenso wenig wie Gesundheits- und Krankenpflege-, Rettungsdienst- und Geburtshilfeberufe.

Wahrscheinlich werden diese Ergebnisse niemanden wirklich überraschen, leider. Aber vielleicht sollten wir uns doch mal überrascht selbst eine Ohrfeige geben und uns fragen: Was zum Teufel sagt das über unsere Gesellschaft aus, wenn wir den allerwichtigsten Berufen, die für das Funktionieren unseres Lebens unverzichtbar sind, derart wenig Achtung schenken?

Und natürlich sieht man eine Unterdurchschnittlichkeit auch im Lohn, was vielleicht sogar die größere Sauerei ist. Es gibt wenige Ausnahmen, zum Beispiel verdienen FahrzeugführerInnen im Eisenbahnverkehr überdurchschnittlich viel bei unterdurchschnittlichem gesellschaftlichem Ansehen. Aber überwiegend geht niedriges Prestige auch mit niedriger Entlohnung einher. In welche Richtung die Kausalität verläuft – werden wenig geachtete Berufe schlechter bezahlt, oder werden schlecht bezahlte Berufe weniger geachtet? –,

²⁵ Koebe, J., Samtleben, C. Schrenker, A., & Zucco, A. (2020): *Systemrelevant, aber dennoch kaum anerkannt: Entlohnung unverzichtbarer Berufe in der Corona-Krise unterdurchschnittlich, DIW aktuell*

ist schwer zu sagen, wahrscheinlich spielt beides eine Rolle. Doch zumindest die Korrelation ist ernüchternd deutlich.

Während eine Umfrage über das Prestige von Berufen methodisch sicher nicht die härtesten Fakten liefert, zeigt die Lohnübersicht doch ein sehr unmissverständliches Bild über die geizige Wertschätzung unserer systemrelevanten Berufe.

Die Analysen des DIW zeigten außerdem, dass in den systemrelevanten Berufen der »ersten Stunde« der Frauenanteil um 18 Prozent höher ist als im Durchschnitt aller Berufe. Besonders interessant: Der unbereinigte Gender Pay Gap innerhalb der systemrelevanten Berufe beträgt nur 11 Prozent – die Lohnlücke ist hier also deutlich kleiner als im Durchschnitt aller Berufe. Warum das? Tja, ein Grund ist, dass der Durchschnittslohn der Männer mit rund 16 Euro schon ziemlich niedrig ist. Man könnte also zynisch sagen, wenn Berufe nur schlecht genug bezahlt werden, wird's schwer, das noch großartig zu unterbieten.

Meiner Meinung nach ist die Ansicht »Selbst schuld, wenn man sich für einen schlecht bezahlten Beruf entscheidet« schädlich für eine gut funktionierende Gesellschaft. Wenn eine Krise das Land auf das Notwendigste herunterbricht, sind es schlecht bezahlte, wenig beachtete, systemrelevante Berufe und gar nicht bezahlte, noch weniger beachtete, aber genauso systemrelevante Care-Arbeit, die unsere Gesellschaft

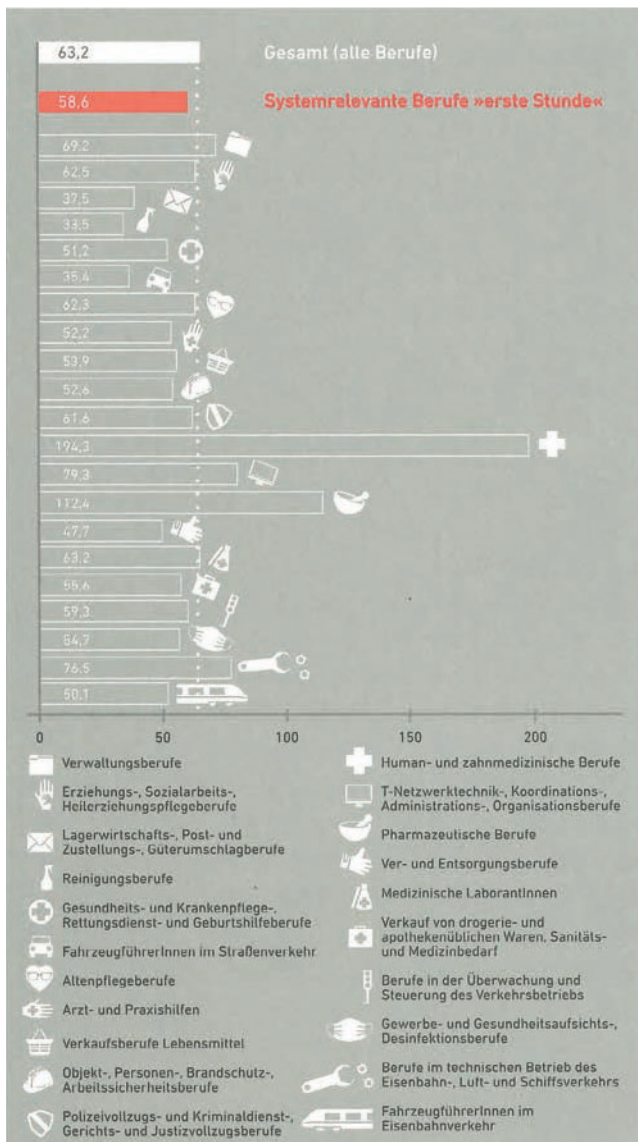


am Laufen halten. Gleichzeitig muss es niemanden wundern, dass viele der systemrelevanten Berufe wegen schlechter Bezahlung und fehlendem Ansehen unter akutem Personal-mangel leiden, was diejenigen, die diese wichtigen Berufe ausüben, zusätzlich stark belastet. Das wurde beispielsweise im Corona-Winter 2020 tragisch deutlich, als einige Inten-

Schwerpunkt

sivstationen an ihre Grenzen kamen und dem ohnehin schon unterbesetzten Krankenhauspersonal teils Unmenschliches abverlangt wurde. Das macht entsprechende Berufe natürlich noch unattraktiver – ein Teufelskreis. Doch eine höhere Entlohnung könnte helfen, ihn zu durchbrechen. Übrigens gibt es auch in der Care-Arbeit »Personalmangel« – und zwar männlichen. Auch hier könnte eine »höhere Entlohnung«, sprich weniger finanzielle und berufliche Benachteiligung durch Care-Arbeit ein wichtiger Teufelskreisbrecher sein, wenn auch sicher nicht der einzige.

Abbildung 3.4: Berufsprestige in systemrelevanten Berufen »der ersten Stunde«²⁶

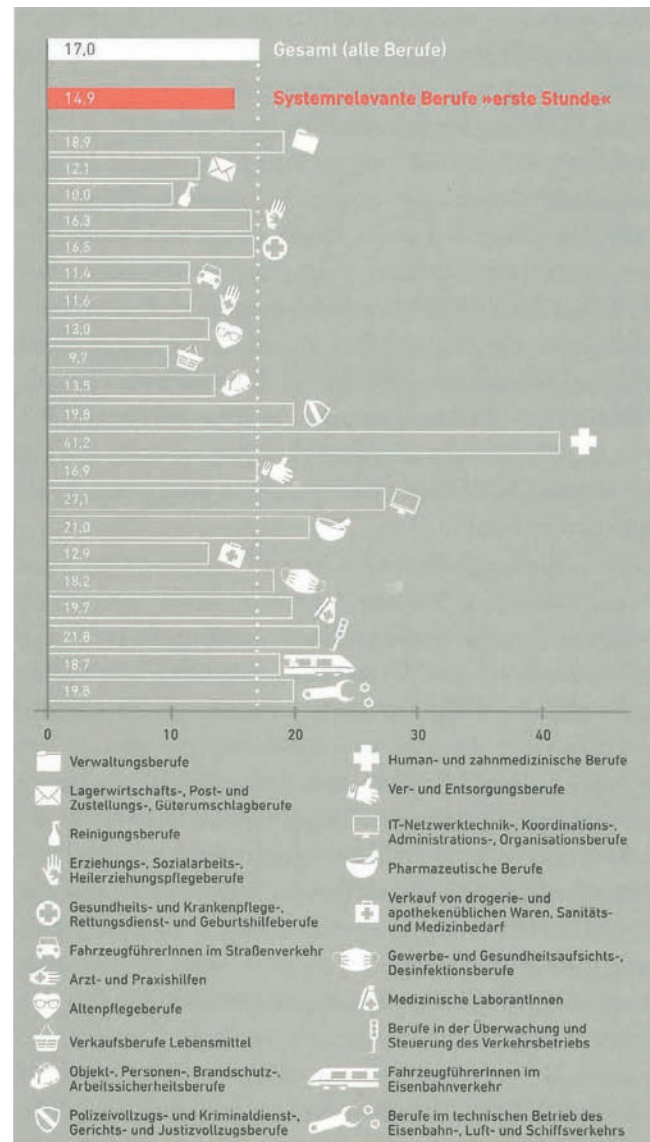


26 Ebd.

Dieses Kapitel soll in erster Linie Gedankenanstöße geben. Im Vergleich zu den letzten beiden Kapiteln ist die Datenlage hier ja überschaubar und lässt viel Raum für wichtige Diskussionen, bei denen es nicht mein Ziel ist, anderen Menschen meine persönliche Meinung auszudrücken. Doch wer weiß, vielleicht können wir uns ja darauf einigen, dass wir als Mitglieder dieser Gesellschaft Interesse an einem funktionierenden System haben sollten und dass wir am Ende alle davon profitieren, wenn Systemrelevanz attraktiver und besser entlohnt wird, sei es die Krankenpflege oder die Erziehung unserer Kinder.

Mai Thi Nguyen-Kim (2021): *Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit*. Wahr, falsch, plausibel? Die größten Streitfragen wissenschaftlich geprüft, Droemer Verlag, Seiten 107–113.

Abbildung 3.5: Lohnniveau in systemrelevanten Berufen »der ersten Stunde«²⁷



27 Ebd.